

Augenheilkunde

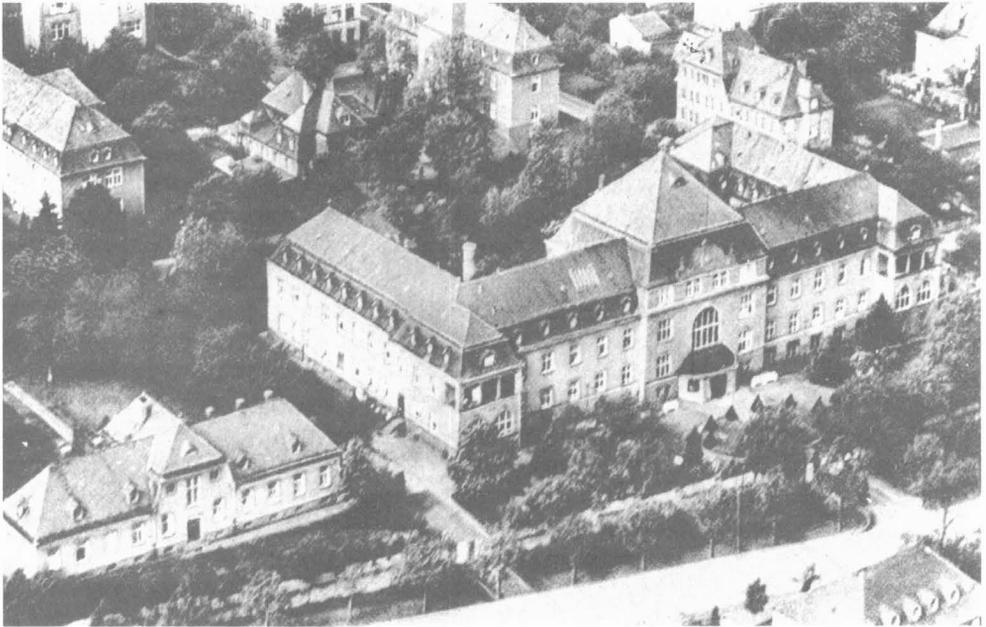


Abb. 31,1: Augenheilkunde (Haupteingang von der Friedrichstraße aus). Links die Apotheke des Klinikums

Die Nachkriegsjahre mit Wiederaufbau und Wiedereinrichtung der Augenheilkunde waren geprägt von Prof. Dr. Walter Rauh, dessen Ordinariat von 1945–1966 dauerte. Seine Nachfolge trat Prof. Dr. Curt Cüppers an, der schon seit 1964 eine neugegründete selbständige Abteilung für Pleoptik, Orthoptik und Motilitätsstörungen der Augen leitete.

1969 entstand unter der Leitung von Prof. Dr. Joe-Henry Rodenhäuser die Abteilung für Klinische und Experimentelle Ophthalmologie. Rodenhäuser erkrankte jedoch sehr bald und verstarb 1971. Seither hatte Prof. Dr. Karl Wilhelm Jacobi die Leitung der Abteilung inne. Nach der Emeritierung

von Curt Cüppers 1976 wurde er auf den Lehrstuhl für Augenheilkunde berufen.

Seit der Neuordnung des Hessischen Universitätsgesetzes 1975 ist die Augenheilkunde verwaltungstechnisch Teil des Zentrums für Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenheilkunde.

Seit 1976 hat sich die Augenheilkunde unter Prof. Dr. Karl Wilhelm Jacobi zu einer der führenden Kliniken Deutschlands auf dem Gebiet der Mikrochirurgie des Auges, der Hornhautübertragung, der operativen Therapie des Glaukoms und insbesondere der Operation des grauen Stars mit Einpflanzung künstlicher Augenlinsen entwickelt. Ein reger internationaler Aus-

tausch findet statt, der zunächst 1979 in einem ersten internationalen Symposium über Katarakt-Chirurgie und intraokulare Linsen in Deutschland gipfelte.

Grundlagenforschung über intraokulare Linsen, Hornhaut-Endothel, medikamentöse Behandlung des grünen Stars sowie experimentelle Untersuchungen über Netzhaut- und Aderhautstruktur und virale Erkrankungen dieser Gewebe gehören weiterhin zu den Schwerpunkten der Klinik.

Bedingt durch den starken Anstieg der operativen Tätigkeit waren Umbau und

Erweiterung der Operationssäle und der Stationen dringend notwendig geworden. Die Baumaßnahmen konnten nach langjährigen Verhandlungen 1980 begonnen werden und werden 1982 abgeschlossen sein.

Dann wird die im Jahre 1907 im Jugendstil erbaute Augenklinik mit 62 Betten über 3 Operationstische verfügen und wieder besser in der Lage sein, den heutigen Ansprüchen in Lehre, Forschung und Patientenversorgung zu genügen.

Andreas Bitterich